

1644, nachdem die Schweden in den Besitz von Ribberhuus gekommen, wurde es von dem Grafen G. Ranzau dadurch zur Capitulation gezwungen, daß er es mit einigen kleinen Kanonen beschloß, die er oben auf dem flachen Thurm der naheliegenden Domkirche placirt hatte. Im nächsten Jahre ward das Schloß wieder von den Schweden erobert und ihnen gleich darauf von dem Kronprinzen Friedrich (nachm. König Friedrich III.) mit stürmender Hand genommen. Seit dem Kriege 1658—60 allmählig niedergebrochen, ist jetzt von Ribberhuus nur die Wallstätte übrig. Auch die Stadt war früher befestigt. Zwar hat die Stadt oft und viel durch Feuersbrünste, Ueberschwemmungen und feindliche Gewalt gelitten, ihr Verfall ist aber vorzugsweise der Versandung der Au und der alten Ribbertiefe an der Westküste des Landes zuzuschreiben.

(Oberst A. v. Baggesen.)

SS. Viborg, deutsch: Wiborg,

vom altdänischen **Vi** einen eingefriedigten, heiligen Ort in der heidnischen Vorzeit bezeichnend. Wiborg liegt am westlichen Ufer des kleinen Wiborger Sees, hat ca. 4000 Einwohner, deren Haupterwerb in Industrie, Ackerbau und Landhandel besteht. Die Stadt ist Sitz des Königl. Landesobergerichts für Nordjütland, des Stifstammannes und des Bischofs, hat eine Cathedralrschule, ein gut dotirtes Hospital, ein mit einer Industrieanstalt verbundenes Zucht haus und unter den industriellen Anlagen eine große Sechselfabrik. Von den beiden Kirchen der Stadt ist die große Domkirche das merkwürdigste Gebäude des ganzen Ortes. Sie stammt aus dem 12. Jahrhunderte her, ist aber in ihrer jetzigen Gestalt erst nach dem Brande im Jahre 1726 erbaut. Unter dem Chor befindet sich eine meisterhaft erbaute unterirdische Kirche, deren Gewölbe auf 18 Granitssäulen ruht. Wiborg ist die älteste Stadt Nordjütlands und eine der geschichtlich merkwürdigsten Städte des Vaterlandes. Unsere meisten Könige von Dan bis Christian V., haben in oder bei Wiborg die Huldbingungen der Jütländer empfangen. Im Jahre 1150 befestigte Svend Grathe die Stadt mit Wällen und Gräben und rühmte in der Schlacht bei Wiborg, im Jahre darauf, ihre Bürger als Hauptkern der Stärke seines Fußvolkes. Obgleich der schwarze Tod, 200 Jahre später, die Stadt fast entvölkerte, war sie doch im Anfange des 16. Jahrhunderts noch sehr ansehnlich, zählte 22 Kirchen und 6 Klöster, war der Sammelplatz des jütischen Adels und einer der Hauptstze des Katholicismus im Reiche. Dennoch bildete sich bekanntlich gerade hier (1526) die erste evangelische Gemeinde dänischer Zunge. Durch die Einführung der Reformation, die Prälaten und Mönche verschlechte, und der Souveränität, wodurch die Versammlungen des Adels aufhörten; durch verheerende Feuersbrünste, und endlich auch durch die Verwandlung des ehemals berühmten